©Entomologische Nachrichte; download unter www.biologiezentrum.at

BUCHBESPRECHUNGEN

SCHMIDT, G. (2000): Giftige und gefährliche Spinnentiere (Scorpiones, Acarina und Araneae). Westarp Wissenschaften Hohenwarsleben, Neue Brehm-Bücherei, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., Band 608. 215 S., 52 Abb., 15 Tabellen, 2 Farbtafeln. ISBN 3 89432 405 8.

Ein besonderer Lesegenuß des Rezensenten war in seiner Jugendzeit der Brehmband „Taranteln, Skorpione und Schwarze Witwen" von WOLFGANG CROME. Dieses lebendige kleine Buch verbunden mit vielen persönlichen Begegnungen mit dem Autor, der mit lebendigem Vortrag für sein Fachgebiet zu begeistern wußte, war der Maßstab für das in Rede stehende Fachgebiet. Voller Erwartung wurde deshalb der Brehmband zum gleichen Themenkreis von GÜNTER SCHMIDT zur Hand genommen. Fazit: keinerlei Enttäuschung, ganz im Gegenteil, eine wunderbare Weiterführung des damaligen Stoffes.

Es liegt auf der Hand, daß im Laufe von fast 50 Jahren auf einem so eminent wichtigen Gebiet wie der Toxikologie eine Fülle neuer Erkenntnisse gewonnen wurden. SCHMIDT ist es hervorragend gelungen, die zahlreichen Neuigkeiten zusammenfassend darzustellen. Sein Buch ist eine wahre Fundgrube. Man möchte es fast als Handbuch betrachten. Mitunter ist die Fülle der mitgeteilten Tatsachen und Zusammenhänge schon fast verwirrend. Ganz sicher kann man schon jetzt einschätzen, daß dieser Band für eine gewisse Zeit ein Standardwerk bei der Beurteilung von giftigen Spinnentieren sein wird. Die Bemerkung ‚gewisse Zeit' hat keinen Bezug auf die Qualität des vorgelegten Textes, sondern ist allein der Tatsache geschuldet, daß die Forschung auf diesem Gebiet in steter Entwicklung begriffen ist.

Zwei Dinge berühren besonders angenehm: zum einen, daß der Autor die Bezüge bis zu den Anfängen der Wissenschaftsgeschichte herstellt und gern die Gelehrten des Alten Griechenland, des Römischen Reiches und anderer Kulturkreise zitiert. Das zweite ebenso angenehme ist, daß SCHMIDT einerseits die Gefährlichkeit bestimmter Arten herausstreicht, weder übertreibt noch untertreibt, sondern einfach sachlich darstellt, andererseits aber aus jeder Zeile zu spüren ist, daß er die Spinnentiere liebt und diese Liebe auf den Leser übertragen möchte. Dieses Buch ist kein Argument für diejenigen, die Spinnen, Skorpione und andere Arthropoden verteufeln wollen, die billige Klischees suchen, sondern es ist ein Buch, das zum Verständnis der Vielfalt in der Tierwelt anregt und Vorurteile abbaut und nicht aufbaut.

Im einzelnen kann man gar nicht ohne weiteres auf den Inhalt in jedem Detail eingehen. Er ist einfach zu vielfältig. Der Eindruck, den man überall hat, ist aber der, daß ein äußerst kompetenter Fachmann geschrieben hat, der die Weltliteratur kennt und selbst auf dem Gebiet seit Jahrzehnten tätig ist. Der Aufbau des Bandes ist klar und übersichtlich, die Illustration angemessen, wenngleich die Schwarz-weiß-Bilder manchmal etwas flau in der Wiedergabe sind. Das Literaturverzeichnis ist sehr umfangreich, und der gesamte Text wird durch ein gründliches Register erschlossen.

Der Band behandelt im wesentlichen die drei im Untertitel genannten Tiergruppen mit etwa gleichem Gewicht. Kleine Exkurse befassen sich mit den Geißelskorpionen (Uropygi) und den Walzenspinnen (Solifugae).

Für den in Mitteleuropa tätigen Entomologen ist insbesondere der große Abschnitt über die Milben lesenswert. Schließlich spielen Borreliose und FSME sowie andere durch Milben hervorgerufene Krankheiten hierzulande eine große Rolle. Manches über einige Spinnenarten wird auch für den Entomologen Mitteleuropas bedeutsam sein. Andererseits ist es so, daß Entomologen viel reisen. Von der Fauna ferner Länder angelockt, führen sie Exkursionen in die abgelegensten Gebiete. So könnten sie mit wohl nahezu allen in dem vorliegenden Buch besprochenen Arten in Berührung kommen. Es sollte zur vorbereitenden Reiselektüre gehören, SCHMIDTs Buch zu konsultieren. Wer je die unangenehmen bis lebensgefährlichen Folgen von Skorpionstichen oder Spinnenbissen erfahren hat, wird dies bestätigen.

Den Lesern dieser Zeitschrift, die bekanntlich auch den Arachnologen stets offen steht, sei der vorliegende Band sehr empfohlen. Abgesehen von dem eben genannten eher praktischen Aspekt vermittelt er eine Fülle von Kenntnissen über die Vielfalt der Lebensäußerungen von Gliederfüßern, zu denen auch ihre Fähigkeit zur Giftabsonderung gehört und lüftet ein wenig von dem Schleier, der über der faszinierenden Schönheit der Natur liegt.

Bernhard Klausnitzer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2000/2001

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard

Artikel/Article: Buchbesprechungen. 188